LANDKREIS REUTLINGEN

EUROPEAN ENERGY AWARD

eea-Bericht internes Re-Audit Landkreis Reutlingen 2019

Stand: 16.12.2019

Version 2.2

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung und Fazit		- 2 -
Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik		- 2 -
Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren		- 2 -
Für die nächsten 4 Jahre geplante Projekte / Aktivitäten		- 2 -
Stärken und Optimierungspotenziale		- 3 -
1.	Ausgangslage / Situationsanalyse	- 4 -
1.1	Allgemeine Einführung	- 4 -
1.2	Energie- und klimapolitisch sowie für den eea relevante Punkte	- 5 -
2.	Energie- und klimapolitisches eea-Profil	- 6 -
2.1	Aktuelle Übersicht Zielerreichungsgrad	- 6 -
2.2	Entwicklung des Zielerreichungsgrad im Vergleich zum letzten Audit	- 6 -
2.3	Energierelevante Kennzahlen	- 7 -
2.4	Jährliche Entwicklung	- 9 -
2.5	Projektorganisation	- 11 -
3.	Bemerkungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen	- 13 -
3.1	Entwicklungsplanung, Raumordnung (78%)	- 13 -
3.2	Kommunale Gebäude, Anlagen (53%)	- 13 -
3.3	Versorgung, Entsorgung (74%)	- 14 -
3.4	Mobilität (82%)	- 14 -
3.5	Interne Organisation (95%)	- 15 -
3.6	Kommunikation, Kooperation (85%)	- 15 -

Anhang:

Anhang 1: Der European Energy Award

Anhang 2: Umsetzungstand EPAP bzw. Jahresscheibe EPAP 2020

Anhang 3: Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung (Indikatoren)

Zusammenfassung und Fazit

Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik

Aktiver Klimaschutz, Nachhaltige Kreisentwicklung und die Energiepolitik sind zentrale Themen des kommunalen Handelns des Landkreises und seiner Kommunen sowie der KlimaschutzAgentur, die seit 2007 besteht. Das Thema Klimaschutz und eea wird mindestens einmal im Jahr in der ersten Sitzung nach der Sommerpause im Kreistag diskutiert. Im Jahr 2016 wurde außerdem die **AG Energie und Klimaschutz** (seit 2019 AG Nachhaltigkeit und Klimaschutz) gegründet. Als erster Landkreis in Deutschland hat Reutlingen **ein Nachhaltigkeitsdezernat** und hat damit bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt Nachhaltige Entwicklung als Querschnittsaufgabe in der Organisationsstruktur verankert. Auch heute noch haben nur wenige Kommunalverwaltungen die Aufgaben einer nachhaltigen kommunalen Entwicklung so konzentriert und dezidiert auch so benannt.

Ein **Leitbild ist in der Handlungsstrategie Klimaschutzqualitativ** ausgearbeitet, quantitative Klimaleitziele existieren nicht. Dafür möchte der Landkreis 2020 dem Klimaschutzpakt des Landes BW beitreten und damit sich das Ziel einer weitgehend klimaneutralen Verwaltung bis spätestens 2040 setzen. Dafür wurde bereits ein Absenkpfad berechnet.

Der Landkreis Reutlingen war und ist außerdem ein wichtiger **Treiber und Unterstützer des Biosphärengebiets Schwäbische Alb**. 2012 wurde das Rahmenkonzept entwickelt, dass auch ein Leitbild zum Umwelt- und Klimaschutz enthält. Dafür wurde ein integriertes Klimaschutzkonzept bzw. eine **Potenzialstudie für das Biosphärengebiet** für eine 100%-Versorgung mit erneuerbaren Energien erarbeitet.

Bereit seit 2001 gestaltet der Landkreis aktiv den Prozess einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Wichtiger Anschub waren hierbei die beiden Regionalentwicklungsprogramme PLENUM und Regionen Aktiv, durch die 2001 - 2013 viele regionale, auch klimaschützende Projekte, Produkte und Netzwerke entstanden sind. Dieser Prozess hat den Landkreis Reutlingen zu einer Modellregion für nachhaltige Entwicklung gemacht und war wichtiger Wegbereiter für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb.

Herausragende Leistungen von 2016 bis 2019

- Durchführung von Gülleversuchen von 2014 bis 2016 zur Verminderung von klimawirksamen Ammoniakgasverlusten bei der Gülleausbringung. Die Ergebnisse wurden auf dem Gülleworkshop BW vorgestellt sowie in der Lokalpresse und in der Erwachsenenbildung des Kreislandwirtschaftsamts kommuniziert.
- Aufarbeitung der Klimawandelfolgen für den Landkreis in einer Broschüre.
- Regelmäßige Mitarbeitersensibilisierung: in 2018 z. B. Durchführung einer nachhaltigen Adventswoche, wobei in der ersten Adventswoche täglich eine Präsentation zu Themen, wie „Werden wir in Zukunft noch weiße Weihnachten haben?“ oder „Wie schenke ich nachhaltig?“ mit einem Quiz und Verlosung von Preisen. Die Beteiligung lag bei 210 von rund 1.200 Mitarbeitenden.
- Fertigstellung der Straßenmeisterei in Münsingen als weitgehend klimaneutrales Gebäude mit Nutzung einer Holzpelletheizung sowie einer PV-Anlage. Die PV-Anlage soll in 2020 installiert werden, nach einjährigem Betrieb der Straßenmeisterei und der Möglichkeit der Analyse der Lastgänge.

- Erstellung eines integrierten Quartierskonzepts für das berufliche Schulzentrum Reutlingen mit Schüler- und Lehrerbeteiligung und Darlegung eines Weges wie das BSZ bis 2050 95% Treibhausgas-Emissionen vermeiden kann.
- Kontinuierliche Umsetzung der Regionalstadtbahn Neckar-Alb. Für die stärkere Vorantreibung wurde 2018 eigens ein Zweckverband gegründet. 2019 startete der erste Teil der Regionalstadtbahn mit der Elektrifizierung der Ermstalstrecke und der Einrichtung zusätzlicher Haltepunkte. Derzeit wird außerdem die Machbarkeitsstudie für die Echaztalstrecke zur Aktualisierung der standardisierten Bewertung und weiteren Planung erarbeitet.
- Koordination und Betreuung eines Kommunalen Energieeffizienznetzwerks mit 9 Kommunen
- Öffentlichkeitsarbeit z.B. Digitale Bauherrenmappe, Internetseite des Landkreises, Energiesparbuch für Schulen, Climate Challenge in Stadt und Landkreis Reutlingen, Klimawaage zur Sensibilisierung für nachhaltige Mobilität, Jährliche Durchführung der Kampagne Stadtradeln seit 2018, regelmäßige Pressearbeit
- In Eigenregie erstelltes Klimaschutzkonzept: Basispapier Klimaschutz und Strategieentwicklungsprozess mit Beschluss der Handlungsstrategie Klimaschutz im März 2018.

Für 2020 bis 2023 geplante Projekte / Aktivitäten

- Bezug von 100% Ökostrom ab dem 1.1.2020 für alle Verwaltungs- und Schulgebäude des Landkreises sowie die Kreiskliniken und die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Reutlingen (PP.rt).
- Durchführung einer Veranstaltung zur Sensibilisierung zum Thema Klimaschutz in der Bauleitplanung im Januar 2020.
- Erarbeitung eines neuen Nahverkehrsplans mit umfangreichem Beteiligungsverfahren sowie Integration von Klima- und Umweltzielen mit Abschluss in 2021.
- Der Landkreis wird als eine von neun HyStarter-Regionen in Deutschland im Förderprogramm „HyLand – Wasserstoffregionen für Deutschland“ gefördert. Inhalt ist eine Beratungsdienstleitung zum Aufbau eines Akteursnetzwerks sowie der Erarbeitung eines abgestimmten Wasserstoffkonzepts zwischen Mai 2020 bis Ende 2021.
- Der Landkreis hat einen Zuschlag als 5G-Modellregion erhalten. Dabei wir nun die Projektskizze für den Landkreis weiterentwickelt. Dabei steht das Thema nachhaltige Mobilität im Vordergrund stehen.
- Weiterentwicklung der Mitarbeitersensibilisierung „Gib8 auf den Klimaschutz“ mit dessen Konzept der Landkreis bereits 2014 beim Bundeswettbewerb Kommunaler Klimaschutz prämiert wurde.
- Beitritt zum Klimaschutzpakt Baden-Württemberg mit der Zielsetzung einer weitgehend klimaneutralen Landkreisverwaltung bis spätestens 2040
- Umsetzung von Pilotprojekten im Rahmen des Förderprogramms „LandMobil – unterwegs im ländlichen Raum“ zur Stärkung der kombinierten Mobilität im ländlichen Raum durch ein lokales Mitfahrnetzwerk, ein kommunales Bikesharing, ein Carsharing sowie die Bereitstellung notwendiger Infrastruktur an ausgewählten Mobilitätsknotenpunkten.
- Verabschieden und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie für den Landkreis mit Implementierung von Nachhaltigkeitszielen im Haushalt sowie im Arbeitsalltag.

- Schrittweise Umsetzung des integrierten Quartierskonzepts des beruflichen Schulzentrums Reutlingen mit dem Ziel einer weitgehenden Klimaneutralität. Für die Sanierung des BSZ wird mit einem Sanierungsvolumen von etwa 80 Millionen Euro kalkuliert.
- Einzug in ein neuwertiges Landratsamt, welches nach den Kriterien für nachhaltiges Bauen Baden-Württemberg (NBBW) sowie mindestens als KfW-Effizienzhaus 70 gebaut werden soll.
- Erarbeitung eines betriebliches Mobilitätskonzept für den Landkreis im Rahmen der Neubauplanungen.
- Kontinuierliche Umsetzung des 2020 erstellten Radwegenetzkonzepts, insbesondere Ausbau von zwei interkommunalen Radschnellwegen
- GIS-basierter Infrastrukturplaner aktiv für die Wärmenutzungsplanung und Ansprache der Kommunen im Landkreis einsetzen
- eea gold-Zertifizierung

Stärken und Optimierungspotenziale

Stärken:

- Kontinuierliche CO2-Bilanzierung und Entwicklung (95%)
- Baukontrolle zur Einhaltung EnEV, EWärmeG, Bauberatungsangebote (90%) sowie frühzeitige Bauherrenberatung im Bauverfahren (95%)
- Abfallkonzept (100%)
- Interne Organisation und Organisation in den Bereichen Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Landratsamt; u.a. KlimaschutzAgentur, Nachhaltigkeitsdezernat, Kreisamt für nachhaltige Entwicklung: Beispiele sind Gremium 100%, Einbezug des Personals 100%, Erfolgskontrolle 100%, Beschaffungswesen 100%
- Klimaschutz- und Quartierskonzepte für die Landkreisangehörigen Kommunen
- Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation, z. B. die Vernetzung mit regionalen Behörden 100%, mit Universtäten 100%, Energieeffizienzprogramme mit der Wirtschaft 100%, mit Schulen 100%, Beratungen mit Hausbesitzern 100% und Aktionen mit Konsumenten und Mieter 100% usw.

Optimierungspotenzial:

- Konkretisierung einer Klimastrategie mit quantitativen Zielen für den Landkreis (40%)
- Im Bereich der nachhaltigen Regional- und Bauleitplanung liegen keine Checklisten vor und Kommunen werden nur in Teilbereichen (z. B. Mehrgeschossiges Wohnen) mit ambitionierten Empfehlungen begleitet (45%).
- Energiemanagement mit Bausteinen wie Baustandards (52%), Anteil erneuerbarer Wärme (11%), Energieeffizienz Wärme (22%), Strom (3%) und Wasser (32%), wobei die langfristige CO_2-Entwicklung der Liegenschaften einen positiven Trend aufzeigt (-37% seit 2011). Es fehlt ein Beschluss zur Prüfung anspruchsvoller Baustandards für Bau- und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude.
- Mobilitätskennzahlen wie PKW-Bestandsdichte (610/1.000 EW) oder der Modal Split (MIV bei knapp 50%) sind noch ausbaufähig

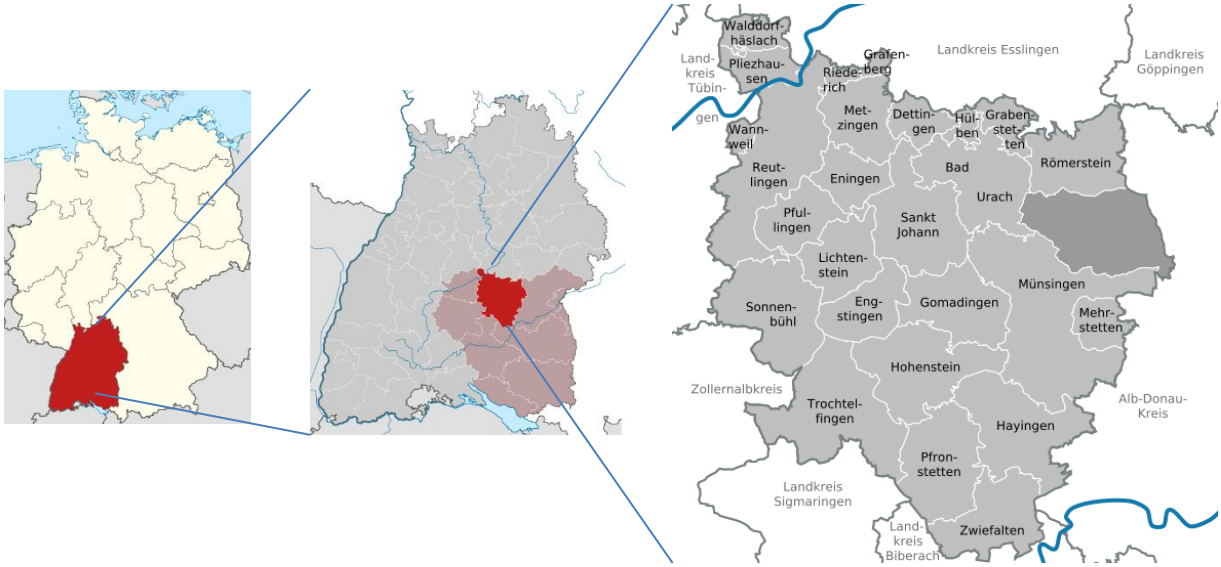
1. Ausgangslage / Situationsanalyse

1.1 Allgemeine Einführung

Im Landkreis Reutlingen, südlich der baden-württembergischen Landeshauptstadt Stuttgart gelegen, leben ca. 286.000 Einwohner auf einer Fläche von 1.094 km².

Der Landkreis umfasst 26 Städte und Gemeinden. Mit ca. 116.000 Einwohnern ist die Stadt Reutlingen die größte Stadt im Landkreis. Sie ist ebenfalls Sitz des Landratsamtes. Metzingen ist die zweite Große Kreisstadt. Eine Besonderheit in der kommunalen Struktur ist der unbewohnte gemeindefreie Gutsbezirk Münsingen.

Der Landkreis Reutlingen grenzt im Norden an den Landkreis Esslingen und in der Uhrzeigerrichtung an den Landkreis Göppingen, den Alb-Donau-Kreis, den Landkreis Biberach, den Landkreis Sigmaringen, den Zollernalbkreis, an den Landkreis Tübingen und im Nordwesten an den Landkreis Böblingen.



Er bildet zusammen mit dem Landkreis Tübingen und dem Zollernalbkreis die Region Neckar-Alb und gehört zum Regierungsbezirk Tübingen.

Die Vielfältigkeit des Landkreises ergibt sich aus der urbanen Struktur der Großstadt Reutlingen im Nordwesten des Landkreises - die Stadt gehört mit dem näheren Umfeld zur Metropolregion Stuttgart - und dem eher ländlich geprägten Südosten mit der Schwäbischen Alb und dem Albvorland. Südlich reicht das Kreisgebiet fast bis an die Donau. Die Höhenlage erstreckt sich von 290 m ü. NN in Mittelstadt bis 881 m ü. NN auf dem Bollberg bei Sonnenbühl-Willmandingen.

Der Landkreis Reutlingen hat einen erheblichen Anteil am UNESCO-Biosphärenreservat „Biosphärengebiet Schwäbische Alb“ Das gilt nicht nur für die Fläche - denn der Landkreis Reutlingen hat einen Flächenanteil von zwei Dritteln des Biosphärengebietes - sondern vor allem auch für das Engagement bei der Entwicklung und Erhaltung des Gebiets.

Die vielseitige und natürliche Landschaft der Schwäbischen Alb macht die Region zu einem beliebten Ausflugziel mit vielfältigen kulturellen und touristischen Angeboten.

1.2 Energie- und klimapolitisch sowie für den eea relevante Punkte

Der überwiegende Teil des Landkreises besteht aus landwirtschaftlich genutzter und Waldfläche.

Die Wirtschaftsstruktur ist im Landkreis Reutlingen sehr vielfältig und ist durch die Mischung aus großen Industriebetrieben, kleinen Hightech-Schmieden, bodenständigem Handwerk und attraktivem Einzelhandel geprägt.

114.353 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte haben ihren Arbeitsplatz im Landkreis, davon 45.695 im Produzierenden Gewerbe, 20.818 im Handel und Verkehr, und 47.329 im Sektor sonstige Dienstleistungen. Die Arbeitslosenquote beträgt 3,3 %.

Branchenschwerpunkte der Wirtschaft sind Fahrzeugbau, Maschinenbau, Ernährung, Textil und Bekleidung. Einige der bekanntesten Unternehmen sind die Robert Bosch GmbH, Hugo Boss und Schwörer Haus.

Dies macht den Landkreis zu einer besonders wirtschaftsstarken Region.

Die Stadt Reutlingen beherbergt die Hochschule Reutlingen, die Hochschule hat fast 6.000 Studierende und mit einem der höchsten Anteile an ausländischen Studenten im deutschsprachigen Raum.

Der Landkreis ist Schulträger für 7 Berufliche Schulen in Reutlingen, Metzingen, Bad Urach und Münsingen. An den vier Schulstandorten werden rund 70 verschiedene Vollzeitschularten angeboten: etwa die Berufsvorbereitungsjahre, das Berufliche Gymnasium oder die Technikerschule. Die beruflichen Teilzeitschulen, die Berufsschulen, bilden über 140 verschiedene Einzelberufe aus. Insgesamt besuchen rund 9.500 Schülerinnen und Schüler die Berufsschulen. Der Landkreis ist ebenfalls Schulträger des Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Münsingen.

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist mit rund 770 Betten, rund 2.000 Beschäftigten, zirka 36.000 stationären und 80.000 ambulanten Patienten pro Jahr der größte kommunale Arbeitgeber der Region.

Den Landkreis durchqueren keine Autobahnen und er ist verkehrlich über die Bundesstraßen und die Bahnstrecke Tübingen – Stuttgart an die benachbarte Landeshauptstadt angebunden. Als Zubringer zum Flughafen finanziert der Landkreis mit Unterstützung des Landes zu 50 % den Regiobus eXpresso.

2. Energie- und klimapolitisches eea-Profil

2.1 Aktuelle Übersicht Zielerreichungsgrad

Anzahl mögliche Punkte	**326**
Erreichte Prozent	**76,4 %**
Für den eea gold notwendige Punkte	75 %
Für den eea notwendige Punkte	50 %

2.2 Entwicklung des Zielerreichungsgrad im Vergleich zum letzten Audit

Im Vergleich zum letzten Audit ist eine deutliche und über die Jahre kontinuierliche Steigerung zu vermelden. Alle sehr guten Bereiche haben ihre Bewertung bestätigen und viele etwas schwächer bewertete Maßnahmenbereiche deutlich aufholen können.

Zyklus: Internes (Re-)Audit 2019 — Zyklus vergleichen
Zyklus: eea 2021 (aktuell) — Vergleichen

		Zielerreichungsgrad		
Nr.	Titel	Internes (Re-) Audit 2019	eea 2017	Unterschied
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	77,8%	71,3%	+6.5%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	46,2%	51,5%	-5.3%
3	Versorgung, Entsorgung	74,4%	63,8%	+10.6%
4	Mobilität	81,6%	74,7%	+6.9%
5	Interne Organisation	95,0%	88,8%	+6.2%
6	Kommunikation, Kooperation	85,3%	80,7%	+4.6%
	Total	**76,4%**	**72,5%**	**+3.9%**

Die hohen Verbesserungen aus dem Handlungsfeld 1 (+ 6,5 %) resultieren v.a. aus dem Beschluss der Handlungsstrategie mit dem Top-Maßnahmen und den Verbesserungen bei der Mobilitätsplanung (E-Mobilität SAFE-Projekt).

Die positive Entwicklung im HF 3 (+10,6 %) ist auf Erhöhung des Klimabudgets zurück zu führen durch eine verbesserte Erfassung (+55%), die im Durchschnitt der letzten Jahre bei rund 3,50 € pro Kopf/Einwohner und Jahr lag.

Die hohen Verbesserungen aus dem Handlungsfeld 4 (+6,9 %) ergeben sich aus mehreren Veranstaltungen im Bereich Mobilitätsmarketing (Große Mobilitätsmesse 2019, Abo für U25, Stadt-Land-Radeln usw.) und dem Ausbau der Radwege bei Kreisstraßen

Die positive Entwicklung im HF 5 (6,2 %) ist ebenfalls auf die verbesserte Erfassung des Klimabudgets und den verstärkten Einbezug des Personals, beispielsweise durch die „Nachhaltige Adventswoche“ 2018, der Umsetzung der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ oder dem Stadt-Land-Radeln, welches für Mitarbeitende mit einer kostenlosen Fahrradservice-Inspektion verbunden war, zurückzuführen.

2.3 Energierelevante Kennzahlen

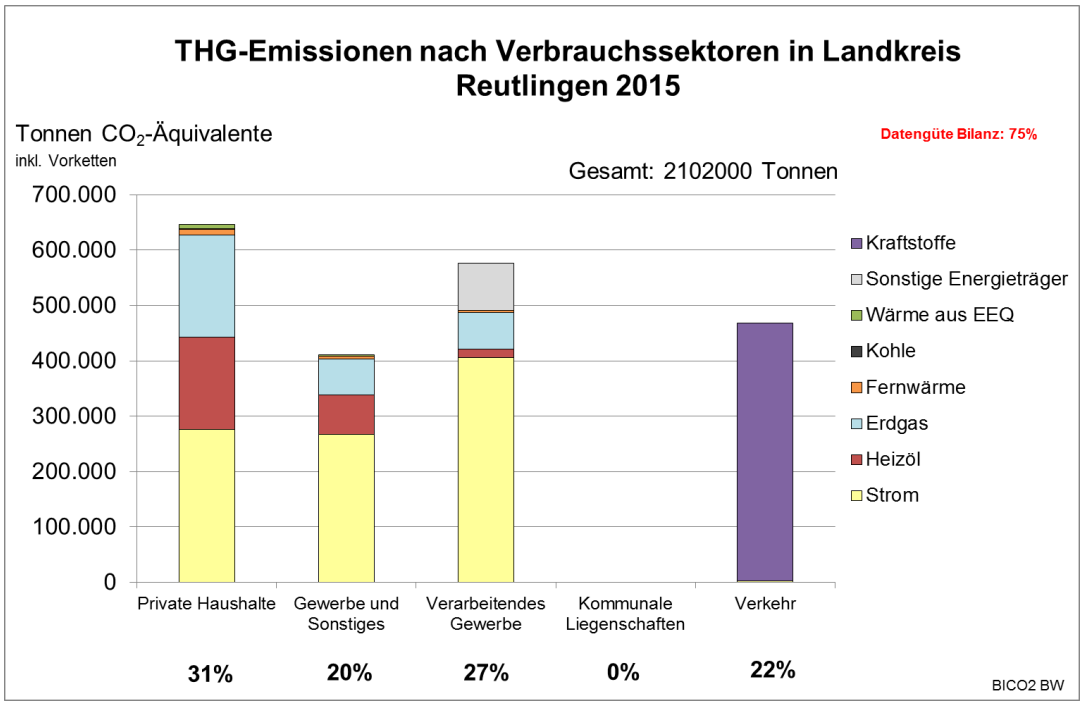
Mittels des Landes-Tools zur Energie- und CO_2-Bilanzierung „bico2BW“ wurden die für Energie und Klimaschutz relevanten Daten kontinuierlich ausgewertet. Damit hat der Landkreis seine Starterbilanz aus 2010 in den Jahren 2015 und 2018 grundlegend aktualisiert. Die nächste Aktualisierung der Energie- und CO_2-Bilanz wird in 2020 für das Jahr 2017 erfolgen.

Im Jahr 2015 betrug der Endenergieverbrauch im Landkreis Reutlingen 5.946 Gigawattstunden (entspricht rund 5,9 Milliarden Kilowattstunden). Beim Pro-Kopf-Verbrauch liegt man mit 15,8 MWh pro Einwohner unter dem Landes-Durchschnitt von 17,9 MWh pro Einwohner.

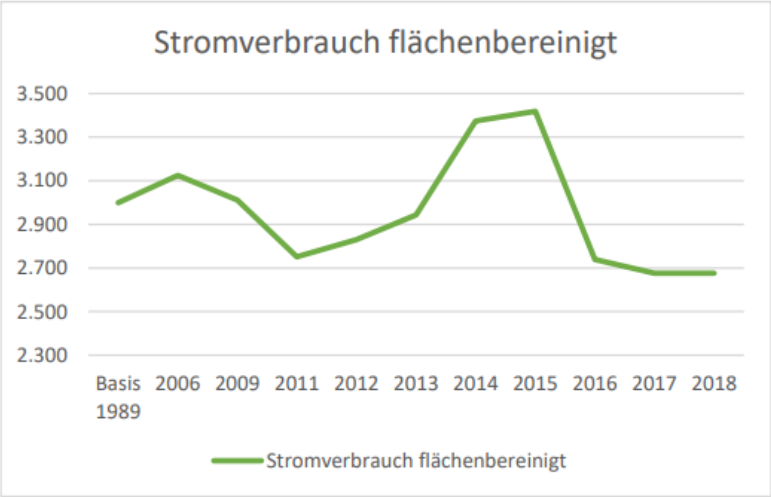
Den größten Anteil am Endenergieverbrauch hatten mit 34 % die Privaten Haushalte. Treiber ist hier vor allem der Wärmeverbrauch. Der Sektor Verkehr hat den geringsten Endenergieverbrauch, was auch der Bilanzierungsmethodik geschuldet ist: im Landkreis Reutlingen gibt es keine Autobahnen, was sich rechnerisch positiv auf diesen Sektor niederschlägt.

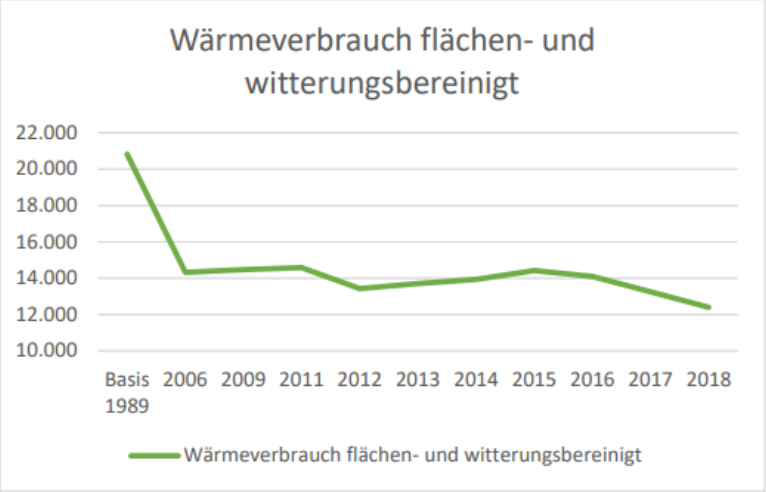
Sektor	**Verbrauch (MWh)**	**Prozent**
Private Haushalte	2.046.851	34%
Gewerbe, Handel, Dienstleistungen	1.074.406	18%
Industrie	1.342.886	23%
Verkehr	1.481.988	25%
Gesamt	**5.946.132**	**100%**

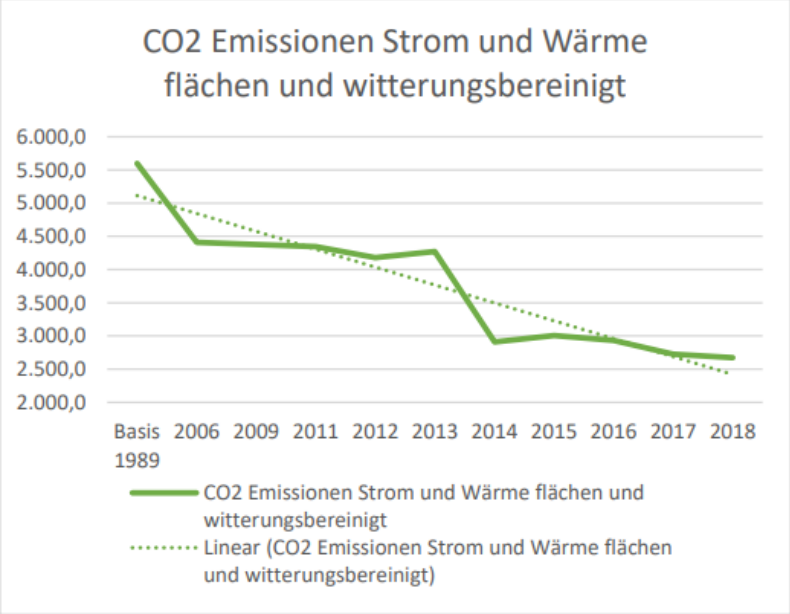
Aus dem folgenden Schaubild wird deutlich, dass der Energieträger Erdgas den größten Anteil am Endenergieverbrauch hat, dicht gefolgt von Strom und Heizöl.



Eigene Liegenschaften





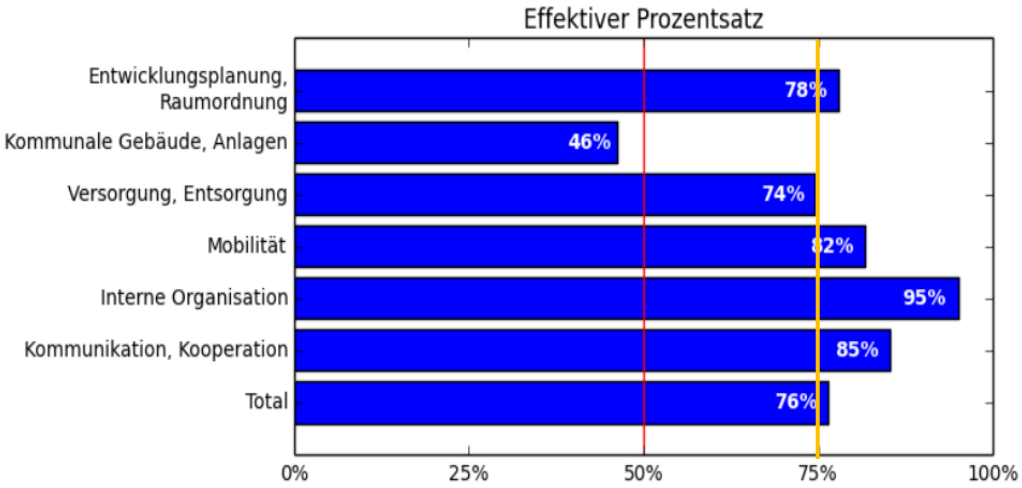


2.4 Jährliche Entwicklung

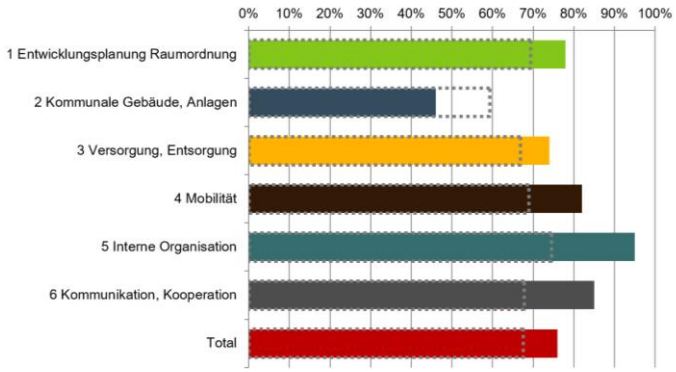
Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (2013)	**63,8 %**
Prozentpunkte beim externen Re-Audit (2017)	**72,5 %**
Prozentpunkte beim internen Re-Audit (2019)	**76,4 %**

Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.

Insgesamt liegen alle Bereiche über den für den Award geforderten 50 %. Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken im Bereich „Interne Organisation“, aber auch in den Bereichen „Kommunikation“, „Mobilität“ und „Entwicklungsplanung“, alle über der gold-Marke von 75%. Die größten Potenziale liegen im Bereich „Kommunale Gebäude“.



Das Benchmark mit anderen eea-Landkreisen verdeutlicht die überdurchschnittlichen Klimaschutzaktivitäten des Landkreises Reutlingen, die sich folgerichtig auch in den Bewertungen der einzelnen Handlungsfelder widerspiegeln.



Legende:

Leerer Balken, wie bei HF2 Gebäude: Durchschnitt LK 60%, RT 46%

Überausgefüllter Balken

HF 5: Durchschnitt LK: 74%, LK RT 95%

Die Stärken und Schwächen wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden unter 3. ausführlicher beschrieben.

Maßnahmen		maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%
1	**Entwicklungsplanung, Raumordnung**	**70,0**	**64,4**	**50,1**	**77,76%**
1.1	Konzepte, Strategie	38,0	32,4	25,6	78,95%
1.1.1	Klimastrategie auf Landkreisebene, Energieperspektiven	8,0	8,0	3,2	40,00%
1.1.2	Klimaschutz- und Energiekonzept	8,0	4,0	3,0	75,00%
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	10,0	8,4	8,0	95,00%
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	6,0	6,0	5,4	90,00%
1.1.5	Abfallkonzept	6,0	6,0	6,0	100,00%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	10,0	10,0	9,0	90,00%
1.2.1	Kommunale Energieplanung	0,0	0,0	0,0	0,00%
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	10,0	10,0	9,0	90,00%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	10,0	10,0	4,5	45,00%
1.3.1	Regional- und Bauleitplanung (Grundstücks-eigentümerverbindliche Instrumente)	10,0	10,0	4,5	45,00%
1.3.2	Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwick-lung	0,0	0,0	0,0	0,00%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12,0	12,0	11,0	91,67%
1.4.1	Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung	8,0	8,0	7,2	90,00%
1.4.2	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren	4,0	4,0	3,8	95,00%
2	**Kommunale Gebäude, Anlagen**	**70,0**	**65,0**	**30,0**	**46,17%**
2.1	Energie- und Wassermanagement	26,0	26,0	16,0	61,54%
2.1.1	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Ge-bäude	4,0	4,0	2,1	52,00%
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	6,0	6,0	3,6	60,00%
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	6,0	6,0	3,4	57,00%
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept	6,0	6,0	4,5	75,00%
2.1.5	Beispielhafter Neubau / beispielhafte Sanierung	4,0	4,0	2,4	60,00%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40,0	35,0	12,7	36,37%
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	8,0	3,0	0,3	11,00%
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	8,0	8,0	2,4	30,00%
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	8,0	8,0	1,8	22,00%
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	8,0	8,0	0,2	3,00%
2.2.5	CO2- und Treibhausgasemissionen	8,0	8,0	8,0	100,00%
2.3	Besondere Maßnahmen	4,0	4,0	1,3	32,00%
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	0,0	0,0	0,0	0,00%
2.3.2	Wassereffizienz	4,0	4,0	1,3	32,00%
3	**Versorgung, Entsorgung**	**28,0**	**16,0**	**11,9**	**74,38%**
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	4,0	4,0	2,2	55,00%
3.1.1	Unternehmensstrategie der Energieversorger	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.1.2	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Ener-gien	4,0	4,0	2,2	55,00%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.2.1	Produktpalette und Serviceangebot	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.2.2	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Gebiet des Landkreises	0,0	0,0	0,0	0,00%

3.2.3	Beeinflussung des Kundenverhaltens und-verbrauchs	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Landkreisgebiet	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.3.1	Abwärme Industrie	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.3.2	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Landkreisgebiet	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.3.3	Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gebiet des Landkreises	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.3.4	Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Strom-produktion auf dem Gebiet des Landkreises	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.4.1	Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Wasserversorgung	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.5.1	Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Abwasserreinigung	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.5.3	Klärgasnutzung	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.6	Energie aus Abfall	24,0	12,0	9,7	80,83%
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	10,0	5,0	3,5	69,00%
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	10,0	5,0	4,3	85,00%
3.6.3	Energetische Nutzung von Deponiegas	4,0	2,0	2,0	100,00%
4	**Mobilität**	**50,0**	**45,0**	**36,7**	**81,56%**
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8,0	8,0	6,8	85,00%
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4,0	4,0	3,6	90,00%
4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	4,0	4,0	3,2	80,00%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	3,0	3,0	2,1	70,00%
4.2.1	Parkraumbewirtschaftung	0,0	0,0	0,0	0,00%
4.2.2	Kreisstraßen	3,0	3,0	2,1	70,00%
4.2.3	Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume	0,0	0,0	0,0	0,00%
4.2.4	Städtische Versorgungssysteme	0,0	0,0	0,0	0,00%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	10,0	10,0	9,5	95,00%
4.3.1	Fußwegenetz, Beschilderung	0,0	0,0	0,0	0,00%
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	8,0	8,0	7,6	95,00%
4.3.3	Abstellanlagen	2,0	2,0	1,9	95,00%
4.4	Öffentlicher Verkehr	13,0	10,0	8,1	81,00%
4.4.1	Qualität des ÖPNV-Angebots	10,0	8,0	6,8	85,00%
4.4.2	Vortritt ÖPNV	0,0	0,0	0,0	0,00%
4.4.3	Kombinierte Mobilität	3,0	2,0	1,3	65,00%
4.5	Mobilitätsmarketing	16,0	14,0	10,2	72,86%
4.5.1	Mobilitätsmarketing im Landkreis	10,0	8,0	7,2	90,00%
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6,0	6,0	3,0	50,00%
5	**Interne Organisation**	**48,0**	**48,0**	**45,6**	**95,00%**
5.1	Interne Strukturen	14,0	14,0	14,0	100,00%
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	8,0	8,0	8,0	100,00%

5.1.2	Gremium	6,0	6,0	6,0	100,00%
5.2	Interne Prozesse	26,0	26,0	24,8	95,38%
5.2.1	Einbezug des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)	2,0	2,0	2,0	100,00%
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10,0	10,0	10,0	100,00%
5.2.3	Weiterbildung	6,0	6,0	4,8	80,00%
5.2.4	Beschaffungswesen	8,0	8,0	8,0	100,00%
5.3	Finanzen	8,0	8,0	6,8	85,00%
5.3.1	Budget für energiepolitische Arbeit des Landkreises	8,0	8,0	6,8	85,00%
6	**Kommunikation, Kooperation**	**94,0**	**88,0**	**75,1**	**85,34%**
6.1	Kommunikation	10,0	10,0	9,0	90,00%
6.1.1	Konzept für Kommunikation und Kooperation	4,0	4,0	3,6	90,00%
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	6,0	6,0	5,4	90,00%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	15,0	12,0	11,1	92,50%
6.2.1	Institutionen im Wohnungsbau	3,0	0,0	0,0	0,00%
6.2.2	Andere Landkreise und Regionen	6,0	6,0	5,1	85,00%
6.2.3	Regionale und nationale Behörden	4,0	4,0	4,0	100,00%
6.2.4	Universitäten und Forschungseinrichtungen	2,0	2,0	2,0	100,00%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	21,0	18,0	17,8	98,89%
6.3.1	Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung	10,0	10,0	10,0	100,00%
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	3,0	0,0	0,0	0,00%
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	4,0	4,0	3,8	95,00%
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	4,0	4,0	4,0	100,00%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24,0	24,0	22,9	95,42%
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	6,0	6,0	5,1	85,00%
6.4.2	Konsumenten, Mieter	10,0	10,0	10,0	100,00%
6.4.3	Schulen	4,0	4,0	4,0	100,00%
6.4.4	Multiplikatoren (NROs, Religionsgemeinschaften, Vereine)	4,0	4,0	3,8	95,00%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24,0	24,0	14,3	59,58%
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10,0	10,0	10,0	100,00%
6.5.2	Leuchtturmprojekt	4,0	4,0	2,4	60,00%
6.5.3	Finanzielle Förderung	10,0	10,0	1,9	19,00%
	Gesamt	**360,0**	**326,4**	**249,4**	**76,41%**

2.5 Projektorganisation

Energieteamleiter	Stede, Hans-Jürgen (Erster Landesbeamter/ Nachhaltigkeitsdezernent)
Stellvertretende Energieteamleitung	Pflumm, Gerd (Verwaltungsdezernent)
eea - Berater	Dold, Abrahim (KlimaschutzAgentur im Landkreis Reutlingen)
Jahr des Programmeintritts	2012

Energieteammitglieder:

Amt	Themenbereich	Name	Funktion
ELB/ Dez. 3	Nachhaltigkeitsdezernat	Hans-Jürgen Stede	Erster Landesbeamter/ Nachhaltigkeitsdezernent
Dez. 1	Verwaltung	Gerd Pflumm	Verwaltungsdezernent
02	Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	N. N.	Leiter Presse- und Koordinierungsstelle
Amt 11	Kämmerei, Dienstfahrzeuge	Günther Gekeler	Stellvertretende Leitung Kreiskämmerei
Amt 12	Organisation, Personal	Cathleen Niklaus	Hauptamt
Amt 13	Gebäudemanagement	Stefan Häußler	Leiter Kreisschul- und Kulturamt
Amt 14	Straßenbau, Radwegeplanung	Matthias Schneck	Leiter Kreis-Straßenbauamt
Amt 21	Baukontrolle	Nathalie Eberle	stv. Leiterin Kreisbauamt
Amt 32	Forst	Matthias Kiess	Leiter Kreisforstamt
Amt 33	Kreisamt für nachhaltige Entwicklung	Gabriele Queisser	Leiterin Kreisamt für nachhaltige Entwicklung
		Karin Blum	GT-Leiterin ÖPNV
		Julia Bernecker	GT-Leiterin Nachhaltige Regionalentwicklung
		Nadine Wachter	Klimaschutzbeauftragte
Amt 34	Kreislandwirtschaftsamt	Heike Rominger	GT-Leiterin Produktion
extern	Kreisklinken Reutlingen	Joachim Hämmerle	Leitung der Abteilung Technik und Bau
extern	KlimaschutzAgentur im Landkreis Reutlingen gGmbH	N. N.	Geschäftsführung

Wichtige Termine:

Politischer Beschluss zur Teilnahme am eea	27.07.2011
Beginn der Programmteilnahme	09.03.2012
Kick-Off Treffen	09.03.2012
Externes Audit 2013: 63,8 %	16.07.2013:
Internes (Re-)Audit /eea Bericht	21.06.2016
2. Externes (Re-)Audit: 74%	27.11.2017:
Beschluss Handlungsstrategie Klimaschutz und EPAP 2018-2022	2018
Internes Re-Audit / eea- Bericht: 76,4%	Feburar 2020
Geplant Anmeldung externes eea-Audit in gold	Oktober 2020
Geplant externes eea-Audit in gold	Sommer 2021

3. Bemerkungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen

3.1 Entwicklungsplanung, Raumordnung (77,8%)

Eine qualifizierte, fortschreibbare CO_{2-} und Energiebilanz mit Potenzialanalyse für den Landkreis (Basispapier) wurde als Grundlage für die Strategieentwicklung zu den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit durch den eea Koordinator in Zusammenarbeit mit der KlimaschutzAgentur erstellt und mit einer Handlungsstrategie mit 10 priorisierten Top-Maßnahmen ergänzt.

Bei der Überarbeitung des Abfallkonzepts war neben einer besseren Erfassung von Bioabfall auch die Energieeffizienz bei Sammlung und Transport ein wichtiges Zielkriterium.

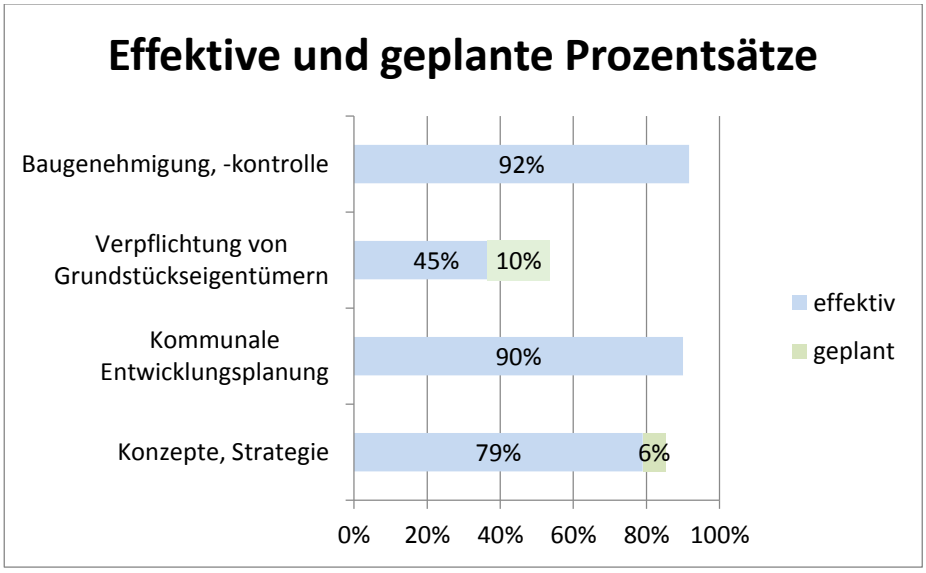
Im Verkehrsbereich wurden die Planungen und konzeptionelle Vorarbeiten für das Jahrhundertprojekt Regionalstadtbahn intensiviert. Mit Modul 1 ist der erste Schritt mit Elektrifizierung der Ammertalbahn, der Ermstalbahn, drei zusätzlichen Haltepunkten auf der Neckartalbahn und einer halbstündlichen Taktung auf der Strecke Bad Urach – Herrenberg in Umsetzung gegangen. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme für Modul 1 soll 2022 erfolgen. Zudem wurden die Planungen für weitere Streckenabschnitte intensiviert.

Außerdem ist die Fortschreibung des Nahverkehrsplans gut angelaufen. Es haben bereits diverse Sitzungen der AG Nahverkehrsplanung mit Vertreter der Fraktionen, Städten und Gemeinden sowie Verkehrsunternehmen stattgefunden. Eine Fertigstellung des Nahverkehrsplans wird für März 2021 erwartet. Aufgrund 2019 auslaufender Liniengenehmigungen wurde ein Teilraumkonzept "Südlicher Landkreis" bereits im Vorfeld des Nahverkehrsplans erstellt, mit den Aufgabenträgern abgestimmt und ab September 2019 umgesetzt.

Für Bauherren wurde eine digitale Bauherrenmappe mit Informationen zum energieeffizienten Bauen und Sanieren zusammengestellt und das vielfältige Beratungsangebot der KlimaschutzAgentur noch erweitert.

Eine effektive Baukontrolle für die Einhaltung energierelevanter Bauvorschriften erfolgt kontinuierlich.

Kurzfristige Potenziale bis zum geplanten gold Audit gibt es bei der Unterstützung der Kommunen bei der klimagerechten Bauleitplanung, da hier entsprechend qualifiziertes Personal fehlt und das Interesse bei den Kommunen unterschiedlich ausgeprägt ist.



3.2 Kommunale Gebäude, Anlagen (46,2%)

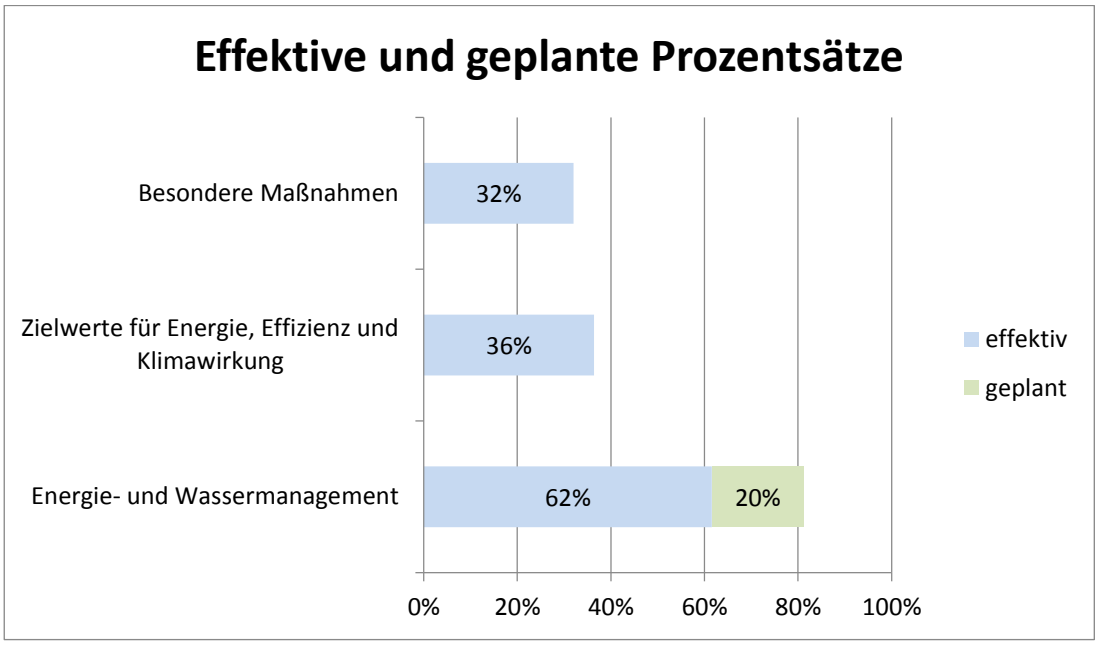
Eine deutliche Verbesserung der baulichen Substanz soll aufgrund des in den nächsten Jahren geplanten Einzugs in einen Neubau erfolgen. Mit dem Neubau des Landratsamtes besteht die Chance, in punkto Vorbildwirkung, erneuerbare Energien, Energieeffizienz, und Nachhaltigkeit Maßstäbe zu setzen. Beschlossene Vorgabe sind die Kriterien für nachhaltiges Bauen Baden-Württemberg (NBBW). Außerdem soll mindestens ein Effizienzhaus 70 umgesetzt werden. In der Auslobung wird zum Ausdruck gebracht, dass ein Effizienzhaus 55 wünschenswert wäre.

Im Jahr 2018 konnte mit dem Neubau der Straßenmeisterei in Münsingen als Niedrigenergiehaus mit Holzhackschnitzeln der Anteil der erneuerbaren Wärme bei den Liegenschaften leicht erhöht werden. Dazu ist für 2020 eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Straßenmeisterei geplant, damit würde die Straßenmeisterei in die Kategorie eines Gebäudes mit „ausgeglichener Energiebilanz„ aufgewertet. Zudem könnte der Landkreis dann die 150 kWp Hürde installierte Leistung für Photovoltaik erreichen.

Das kommunale Energiemanagement der vorhandenen Liegenschaften wird fortgeführt. Es wird jährlich ein Energierundgang in allen Gebäuden durchgeführt sowie ein Energiebericht, der kurz-, mittel- und langfristige Sanierungsmaßnahmen enthält und regelmäßig dem Gremium vorgestellt wird. In den letzten Monaten wurde das Energiemanagement im technischen und kaufmännischen Bereich neu besetzt. Derzeit werden die Gebäude- und Energiedaten in die Software LUGM eingepflegt. Für die weitere Planung von Sanierungen in der Reutlinger Oststadt wurde das integrierte Quartierskonzept für das berufliche Schulzentrum erstellt mit einem Absenkpfad zur Reduzierung der Treibhausgase um 95% bis 2050. Dieses Konzept soll nun schrittweise die nächsten Jahre umgesetzt werden.

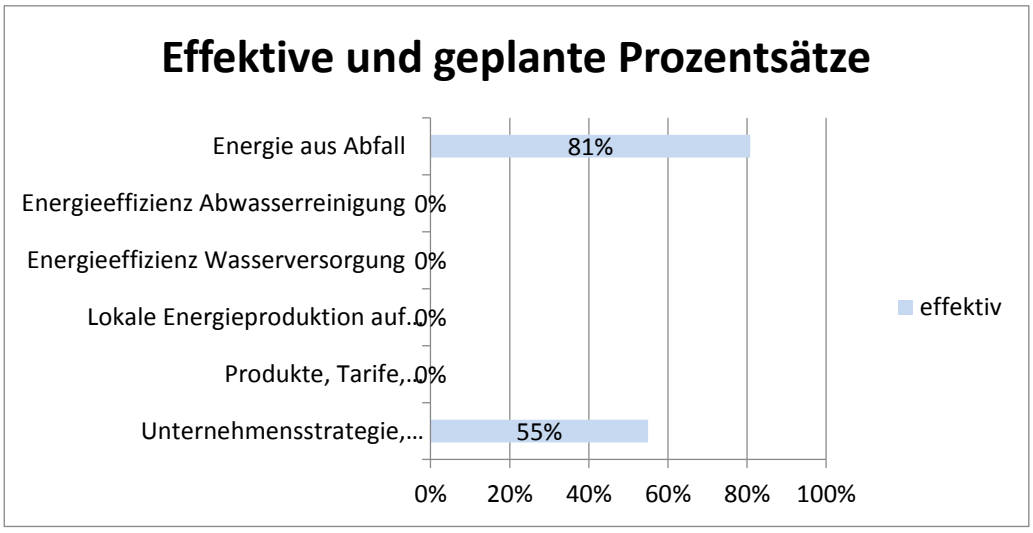
Die 2012 fertiggestellte Passivhaus-Berufsschule in Bad Urach hat sich im Betrieb gut bewährt. Die dreijährige Begleitforschung im Rahmen von bundesweit 16 „Modellvorhaben zum energieeffizienten Neubau von Nichtwohngebäuden kommunaler und sozialer Einrichtungen“ wurde abgeschlossen. Das Projekt wurde im Dezember 2014 außerdem mit dem Label „Good Practice Energieeffizienz“ der Deutschen Energie-Agentur (dena) in der Kategorie „Gebäudebezogene Projekte“ ausgezeichnet. Mit der Georg-Goldstein-Schule und der Aufmerksamkeit, die das Projekt erregt, hat der Landkreis ein echtes Leuchtturm-Projekt vorzuweisen.

Kurzfristige Potenziale bis zum geplanten gold Audit 2021 gibt es besonders beim kommunalen Energiemanagement des Landkreises.



3.3 Versorgung, Entsorgung (74,4%)

Obwohl das aktuelle Abfallwirtschaftskonzept zu einem höheren Erfassungsgrad an Bioabfall und einer Reduzierung der Restmüllmenge geführt hat, führen Wartungsarbeiten an der hocheffizienten Abfallverbrennungsanlagen in Stuttgart zu einer Umverteilung der Abfallmengen auf andere Anlagen und damit auch zu einer geringen Abwertung, da der exzellente Wirkungsgrad nicht mehr erreicht werden konnte.



3.4 Mobilität (81,6%)

Für die umweltverträgliche Mobilität der Mitarbeitenden wurde 2018 das Jobticket auf monatliche Zahlweise umgestellt sowie ein Zuschuss gewährt. Zudem wurden die Bestimmungen für Telearbeit und Mobil-Arbeit geändert. Seit 2019 gibt es jetzt auch ein Jobrad-Leasing für Beamte sowie ein Zuschuss für den Kauf eines Fahrrads für Angestellte im öffentlichen Dienst. Eine kos-

tenlose Fahrrad-Service-Inspektion 2018, an der 84 Mitarbeitende teilgenommen haben, wurde realisiert. 2019 haben alle, bei der Aktion STADT-LAND-RADELN teilnehmenden Mitarbeitenden, einen Gutschein für ein Fahrradgeschäft ihrer Wahl erhalten. Ca. 140 Mitarbeitende haben sich beteiligt. Zudem wurde ausdrücklich geregelt, dass Mitarbeitende die Batterien privater E-Bikes am Arbeitsplatz laden können. Erstmalig wurde ein Sicherheitstraining für radelnde Mitarbeiter (Pedelec-Kurs) durchgeführt. Außerdem wurde 2019 ein Förderantrag für acht E-Fahrzeuge für die Straßenmeisterei Münsingen gestellt. Eines wurde bereits beschafft.

Eine Mitfahrbörse wurde im Intranet eingerichtet und soll durch Implementierung einer landkreisweiten Mitfahrplattform im Rahmen des Förderprogramms „LandMobil“ erweitert werden.

Die Fortschreibung des Radwegenetzkonzepts wird 2019/20 fortgeführt. Zudem wurde 2019 eine Machbarkeitsstudie Radschnellwege erstellt. Die möglichen Trassenführungen wurden mit den Gemeinden erörtert. Die Ergebnisse wurden im Gremium vorgestellt. Das weitere Vorgehen wird derzeit abgestimmt.

Das größte verkehrspolitische Potenzial besteht beim ÖPNV zweifelsohne im Ausbau der Regionalstadtbahn, da dadurch die Situation des gesamten öffentlichen Personennahverkehrs in der Region grundlegend verändert würde.

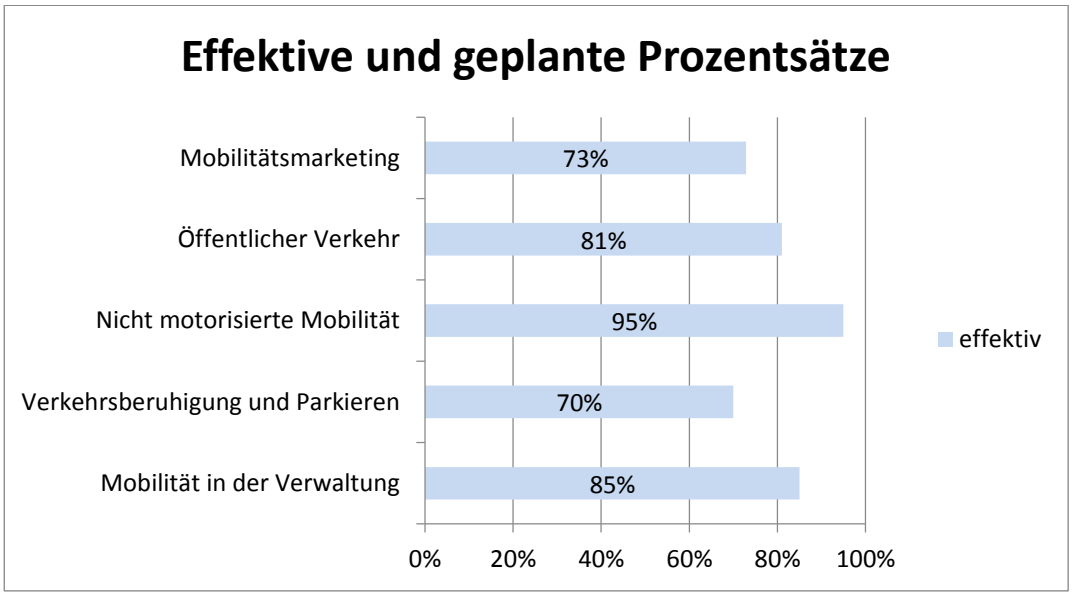
2019-22: Elektrifizierung, bessere Taktung und zusätzliche Haltepunkte auf der Ermstalstrecke mit Verbindung nach Reutlingen mit (Modul 1 Regionalstadtbahn). Spatenstich war im Herbst 2019.

Weitere Bausteine, die 2019 bzw. 2020 umgesetzt werden, sind der Aufbau eines ÖPNV-Haltestellenkatasters einschließlich webbasierter Informationen für ÖPNV-Nutzer, das 2019 gestartete Teilraumkonzept südlicher Landkreis, der Regiobus-Start Münsingen - Bad Urach. Auf der Linie ist durchgängig eine kostenlose Fahrradmitnahme an den Anfangs- und Endpunkten möglich.

Zudem wurde 2019 das Abo für unter 25-Jährige mit Zuschuss der Landkreise beschlossen und eingeführt. Der LK bezuschusst das Abo, zur Gewinnung der Zielgruppe U25, wichtiger Lebensabschnitt für die Mobilität, nach der Schule, Ausbildung bzw. Studium, Führerschein und erstes Auto.

2019: Re-Aktivierung der Schwäbischen Alb-Bahn in den Alltagsverkehr. Der LK beteiligt sich zu 50% am Eigenanteil der Investitionskosten der Gemeinde Engstingen und der Stadt Trochtelfingen für die Reaktivierung der Bahnstrecke (10km). Die Inbetriebnahme erfolgte im Dezember 2019.

Zur Unterstützung des Ausbaus der Elektromobilität unterstützen die KlimaschutzAgentur und der Landkreis die Kommunen konzeptionell beim Ausbau der E-Ladeinfrastruktur.

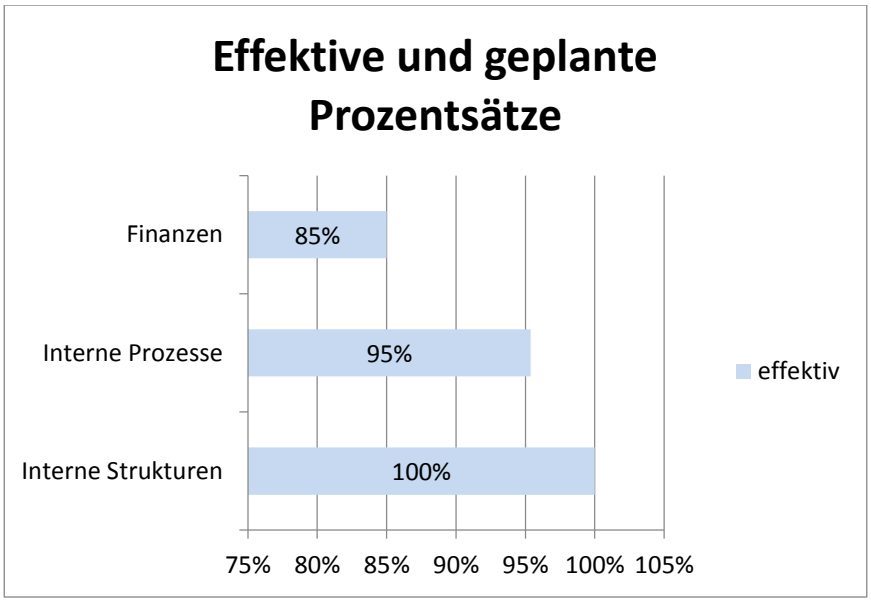


3.5 Interne Organisation (95%)

Der eea-Prozess im Landkreis zeichnet sich von Beginn durch eine hohe Besetzung des eea-Teams mit Fachbereichs- bzw. Amtsleitern und einer sehr regelmäßigen Terminführung aus, inklusive Berichterstattung in den Gremien. Dadurch sind die Bereiche Personalressourcen, Gremium und Erfolgskontrolle im Landkreis traditionell sehr gut bewertet. Seit 2013 hat der Landkreis Reutlingen ein Nachhaltigkeitsdezernat (Erster Landesbeamter als Nachhaltigkeitsdezernent). Dies beinhaltet das Kreisamt für nachhaltige Entwicklung (ca. 25 Stellen) mit den Geschäftsteilen Nachhaltige Regionalentwicklung, Abfallwirtschaft sowie Nahverkehr und Mobilität.

Fortschritte wurden durch die Umsetzung der interkommunalen Beschaffung auch für die nachhaltige Beschaffung von IT und Büromaterial erreicht.

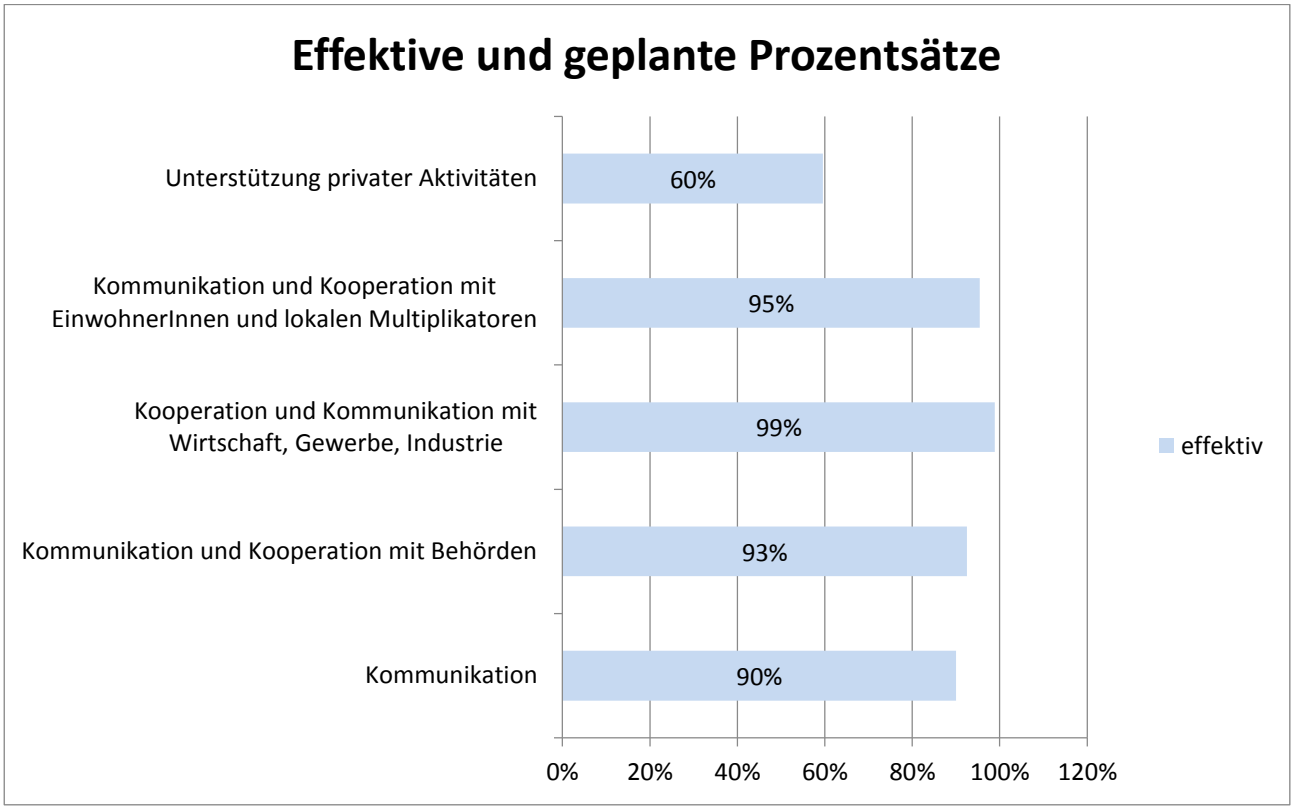
Dass der Landkreis das Themenfeld Klimaschutz ernst nimmt, ist auch an dem Einsatz finanzieller Mittel, unter anderem für die sehr erfolgreiche KlimaschutzAgentur aber auch andere Projekte zu erkennen.



3.6 Kommunikation, Kooperation (85,3%)

In diesem Handlungsfeld erreicht der Landkreis zusammen mit der KlimaschutzAgentur nahezu ausnahmslos Bestwerte: Im Bereich Vorbildwirkung ist 2020 der Beschluss zum Klimaschutzpakt BW für eine klimaneutrale Verwaltung bis 2040 geplant. Bei der Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz, bei der Kooperation und Zusammenarbeit mit Dritten, seien es Hochschulen (seit 2019 Wasserstoff-Modellregion), andere Landkreise und natürlich mit den Kommunen im LK Reutlingen. Seit 2019 gibt es inzwischen auch eine Nord-Süd-Partnerschaft zum Thema Klimaschutz mit Ulundi (Südafrika).

Lediglich bei der Gestaltung partizipativer Prozesse und bei der finanziellen Unterstützung Dritter z.B. durch Förderprogramme gibt es Potenziale zu Steigerung der Bewertung.


Effektive und geplante Prozentsätze
Unterstützung privater Aktivitäten
60%
Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren
95%
Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie
99%
Kommunikation und Kooperation mit Behörden
93%
Kommunikation
90%
0%
20%
40%
60%
80%
100%
120%
effektiv

Anhang 1:
Der European Energy Award

Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public-Private-Partnerships zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

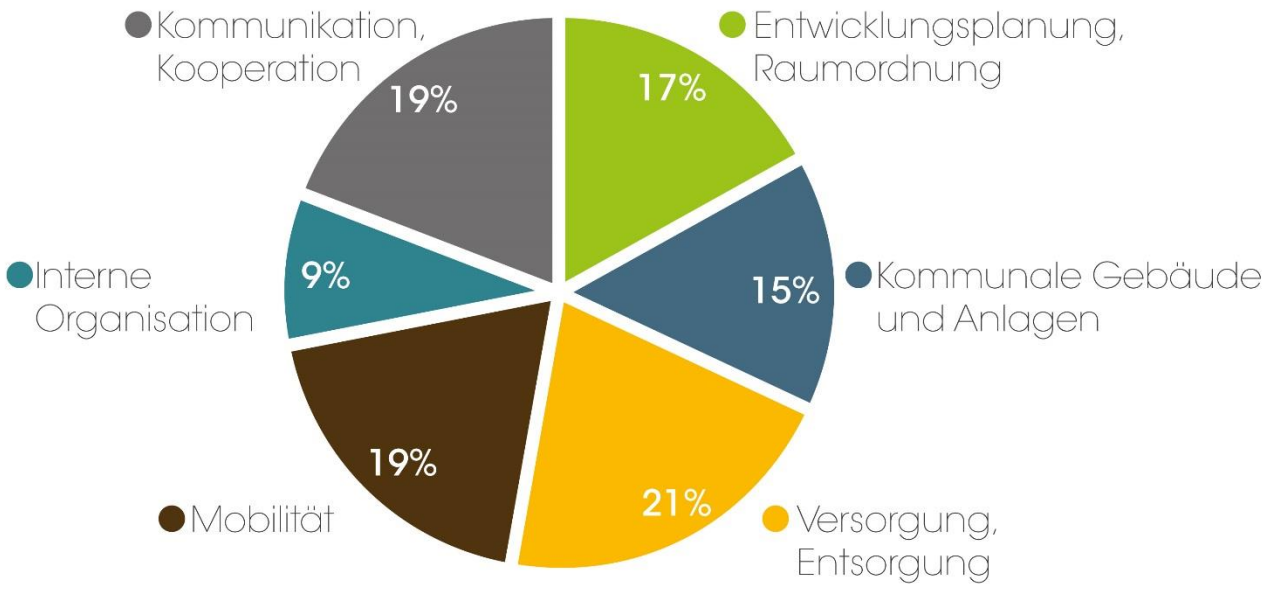
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen, z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten, angefangen bei Pressearbeit, Broschüren und Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energie-Tischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

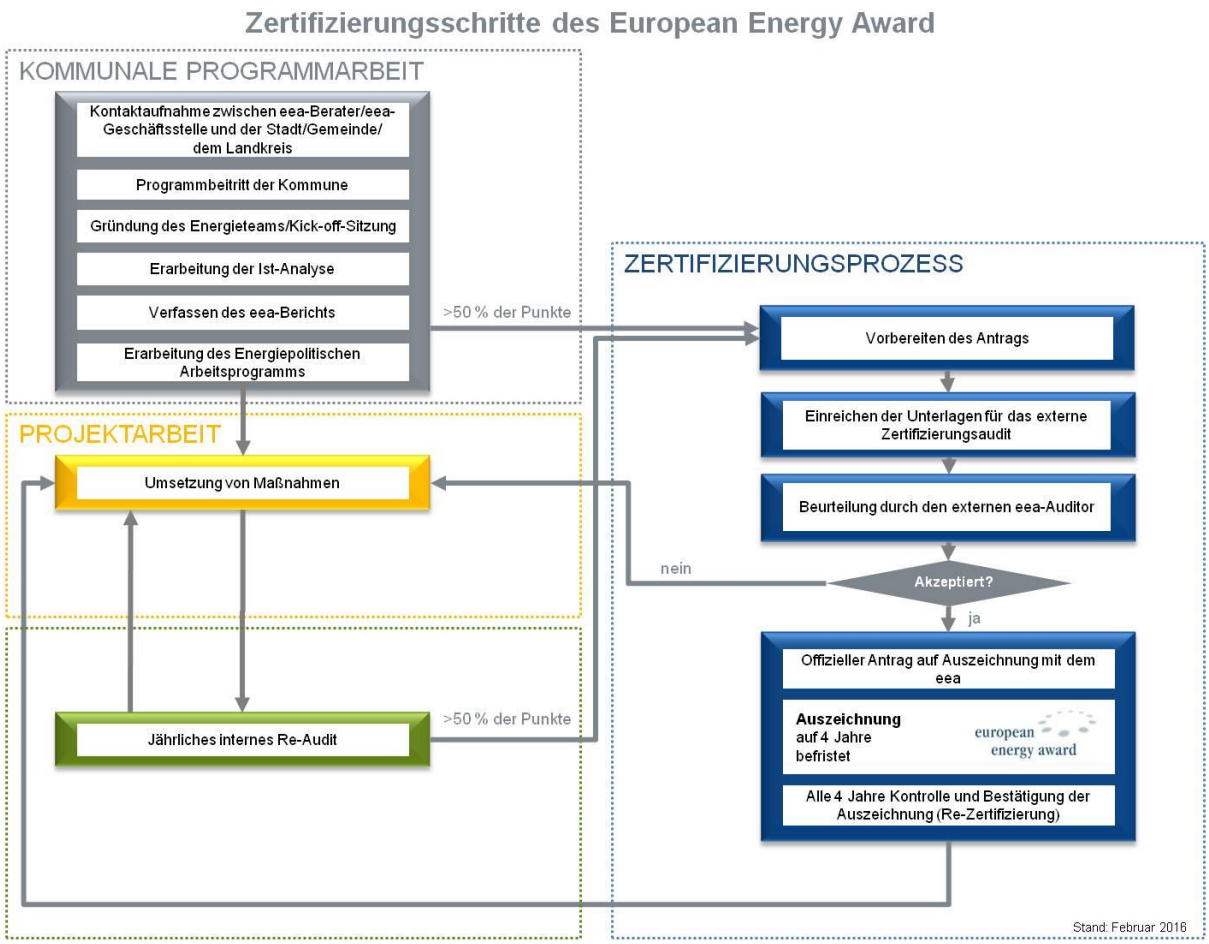
Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.



Anhang 2:
Umsetzungsstand EPAP bzw. Jahresscheibe EPAP 2019

Anlage KT-Drucksache X-0028 (verfügbar unter https://kreistag.kreis-reutlingen.de/bi/vo0050.php?__kvonr=2000035320).

Anhang 3:

Energie- und klimarelevante Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung

Erfassungsgrösse	Einheit	Benutzerkommentare	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Angemeldete PKW	Anzahl	Quelle: StaLa, http://www.statistik-bw.de/Verkehr/KFZBelastung/10023020.tab?R=KR415	152654	154800	157011	159321	161117	163209	166367	169015	172232	175075
Benzinverbrauch kommunale Fahrzeuge	m3	Benzin- und Dieselverbrauch. Betrifft alle Fahrzeuge <3,5 Tonnen					76,6	91,2	97,84	91,6		
Beratungen Energie, Mobilität und Ökologie	Anzahl	Energieerstberatungen durch die KlimaschutzAgentur	622	574	540	288	399	219	302	381		
Bereitgestellte finanzielle Mittel für Energie-und Klimaaktivitäten	Euro	2016: KSA: 45.000; eea 2016: 47.141 (15.000+Übertrag aus Klima-Wettbewerb); Energiebericht: 6.300; 2017: KSA: 45.000; eea 2017: (15.000 + 5.000 Projektkosten + Übertrag 27.091,37; Energiebericht: ca. 6300)				92600	77600	88236	111300	98441	98391,4	
Biologisch bewirtschaftete Landwirtschaftsfläche	km2				35				39	52,6		57,59
EBF kommunale Gebäude	m2	Quelle: Gebäudemanagement (Ansprechpartner Frau Ulmer oder Herr Goller), BGF wird im Excel-Sheet Effizienzkennwerte berechnet.	122613	122613	116371	116371	122793	122793	122793	122793	122793	
Einwohner	Anzahl	Bitte den Bevölkerungsknick durch die Zensusdaten 2011 beachten.	280927	280931	273646	274691	276019	278031	282113	284082	285754	286754
Emissionen CO2 Gesamt	t	Verursacherbilanz gemäß StaLa	1940078	1960062	1907444	1922792	2015000	1843000	1861000	1867000		
Emissionen CO2 Strom kommunale Gebäude	t		1294,7	1250,1	1184,4	1577	1666	1337	1277	1229	887	
Emissionen CO2 Wärme kommunale Gebäude	t	nicht witterungsbereinigte Daten aus der Berechnungshilfe, Vorsicht, ab 2012 wird eine andere Berechnungshilfe verwendet, wodurch sich unterschiedliche Werte ergeben.	2958,2	3313,4	2742,7	2834	3123	2587	2867	2922	2650	
Emissionen CO2-Äquivalente Gesamt	t	THG-Verbrauch aus BiCO2BW		2325378								
Emissionen CO2-Äquivalente Strom kommunale Gebäude	t		1651,4	1594,6	1510,8	1490,5	1752	1468	1406	1354		
Emissionen CO2-Äquivalente Wärme kommunale Gebäude	t	Werte stammen aus der Berechnungshilfe	3138,9	3517,1	2909,2	2924,5	3395	2813	3116	3176		
Fahrgäste ÖPNV	Anzahl	an einem Werktag (einmalige Erhebung im Zuge der Standard. Bewertung für die Regionalstadtbahn)			76400							

Fahrleistung kommunale Fahrzeuge Benzin	km	Benzin- und Dieselverbrauch. Betrifft alle Fahrzeuge <3,5 Tonnen					772306	1006258	1064277	990385		
Fahrradweglänge	km	Bei Gelegenheit mal beim Kreisstraßenbauamt (Herr Pasler) nachfragen, ob die Zahl noch aktuell ist.			950						1200	
Forstwirtschaftsfläche	km2				425					425		
Forstwirtschaftsfläche zertifiziert (z.B. FSC)	km2	Die zert. Flächen blieben konstant, wenngleich einige Doppelzertifizierungen hinzukamen. (PEFC-zert. Flächen wurden zusätzlich mit FSC zertifiziert), 9.500 ha sind FSC zertifiziert.			364,8					372		
Landwirtschaftsfläche	km2	Daten verfügbar auf den Seiten des KLA			426,8				439,2	440		444,25
Modal-Split, ÖPNV	%	Erhebung im Zuge der Standard. Bewertung.			7,9							
Potential Bioabfall (Wärme und Strom)	MWh	Zahlen betreffen in diesem Fall das gesamt Landkreis-Gebiet.1Tonne Bioabfall ergibt 100m³ Biogas. 1 m³ Biogas hat ca. 6,1 kWh EnergeinhaltGrüngut und Bioabfälle		31393	32265	31393	30652	26029	23627	25682	33401	27490
Potential Deponiegas	MWh	Quelle: ZAV (Herr Schäfer); Abwärme wird für die Beheizung der umliegenden Bauten genutzt. Mengen nicht bekannt.		4749	3935			6635,7	4880,1	4951,9	3713,05	3796,98
Produktion Strom Deponiegas	MWh			1381	1051,4			1900	1428,3	1446,3	1089,4	1023,9
Verbrauch Endenergie Gesamt	MWh	Quelle: BiCO2BW, nicht witterungskorrigiert		6901908			6865877		5944326			
Verbrauch Endenergie Strom	MWh	aus Bico2		1545055								
Verbrauch Endenergie Strom kommunale Gebäude	MWh	Stromverbrauch flächenbereinigt aus Energiebericht, davon 30% Ökostrom	2877	2778	2632	2709,9	2815,6	3279,8	3321	3149	2664,7	
Verbrauch Endenergie Wärme kommunale Gebäude	MWh	flächen- und witterungsbereinigt aus Energiebericht, geringere Nutzungsfläche in 2011 und 2012 aufgrund des Neubaus der Kaufmännischen Schulen in Bad Urach (werden nicht gewertet)-wurden immer aus dem Energiebericht für das entsprechende Jahr übernommen d.h. Werte können je nach Energiebericht und Fläche voneinander abweichen.	14126	13613	13966	12850	13126,9	13537,6	14009	13693	12865	
Verbrauch Wasser kommunale Gebäude	m3	Es liegen keine Werte für die anderen Jahre vor.			35502				37864	36251		